

Schulprogramm der Hermann-Scheer-Schule – OSZ Wirtschaft (09B03)





Vorwort

Sehr geehrte Leser¹,
liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrkräfte,

ich freue mich, Ihnen unser Schulprogramm vorstellen zu können. Dieses Dokument soll Ihnen einen Einblick in unsere Schule geben, ihre Werte, Ziele und Maßnahmen, die wir zur Umsetzung dieser Ziele ergreifen.

Wir legen großen Wert auf eine ganzheitliche Bildung, die nicht nur die kognitiven Fähigkeiten der Schüler, sondern auch ihre sozialen, methodischen, emotionalen und kreativen Kompetenzen fördert. Wir möchten unsere Schüler dazu ermutigen, neugierig zu bleiben, kritisch zu denken und Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen, sich aktiv am Bildungsprozess zu beteiligen.

Wir sind stolz auf unsere Schule und darauf, dass wir jeden Tag dazu beitragen können, junge Menschen auf ihrem Weg zu selbstbewussten und verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft zu unterstützen. Wir bereiten sie auf ihren Weg zum beruflichen Erfolg vor und entlassen mündige Bürger. Neben unserem fachlichen Schwerpunkt Wirtschaft sind uns an unserem Oberstufenzentrum folgende Entwicklungsschwerpunkte besonders wichtig:

Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Digitalisierung in der beruflichen Bildung

Inklusion/Diklusion

Wir verstehen uns als nachhaltig handelnde Schulgemeinschaft, die den Werten unseres Namensgebers Hermann Scheer gerecht wird. Gegenseitige Wertschätzung, aktive Partizipation aller am Bildungsprozess Beteiligten, gemeinsame Verantwortungsübernahme für unser Handeln werden im schulischen Alltag gelebt und verankert.

Wir möchten junge Menschen zudem mit den nötigen Voraussetzungen ausstatten, auch in der digitalen (Arbeits-)welt zu bestehen und zu partizipieren. Daher legen wir großen Wert auf den Ausbau digitaler Kompetenzen.

¹ Im Schulprogramm werden zwar geschlechtsspezifische Begriffe oder Formulierungen verwendet, es besteht jedoch nicht die Absicht, bestimmte Geschlechter, Geschlechteridentitäten und Personen in ihrer Vielfalt auszuschließen oder zu marginalisieren.



Unsere Schule verfolgt das Ziel, jeden Schüler, jede Schülerin individuell zu fördern und zu unterstützen, damit sie ihre Potenziale vollends nutzen können. Dabei legen wir großen Wert auf eine positive sowie moderne Lernumgebung, in der sich jeder Schüler wohl und sicher fühlt. Alle am Bildungsprozess Beteiligten möchten ein Umfeld schaffen, in dem Vielfalt geschätzt und gefeiert wird, in dem jeder willkommen ist und akzeptiert wird, in dem Toleranz und Respekt gelebt werden.

Ich lade Sie herzlich ein, sich unser Schulprogramm genauer anzusehen und freue mich über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bei der Verwirklichung unserer Ziele.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Steuergruppe für die geleistete Arbeit, durch die das Schulprogramm nun aktuell vorliegt.

Mit herzlichen Grüßen

Sibylle Kucharzewski
Schulleiterin

„In einem Zeitalter, wo Informationen und Zugang zu Wissen sowohl komplex als auch verbreitet sind, prägen Menschen mit Ideen und Weitsicht die Zukunft der Menschheit. In diese Reihe einzigartiger Menschen gehört Hermann Scheer.“

*(R. K. Pachauri, Vorsitzender des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)
der Vereinten Nationen)*



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

1.	Hieran orientieren wir uns – Unser Leitbild.....	7
2.	Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	9
2.1	Schulorganisation.....	9
2.2	Personalstruktur	11
2.3	Arbeiten in Teams.....	12
2.4	Bildungsgänge und Anschlussmöglichkeiten	14
2.5	Schulgelände, Räume und Ausstattung	15
3.	Schulleben.....	17
3.1	Einblicke in unseren Unterricht	17
3.1.1	Das Lernfeldkonzept für unsere Personaldienstleistungskaufleute	17
3.1.2	TOPSIM – Das Wirtschaftsplanspiel.....	18
3.1.3	Lebendiger Mathematikunterricht	19
3.1.4	Deutschunterricht mit unserem schuleigenen Reader.....	20
3.1.5	Gesundheitsförderung – Unser Sportunterricht.....	20
3.1.6	Kunst im eigenen Haus – Darstellendes Spiel.....	21
3.1.7	Mögliche Wahlfächer im beruflichen Gymnasium	22
3.1.8	Exkursionen – Unterricht außerhalb der Schule.....	23
3.2	Über den Unterricht hinaus	24
3.2.1	Kultur erleben	24
3.2.2	Literarische Texte - Unser Schreibwettbewerb	25
3.3	Unser soziales Engagement	26
3.3.1	Unterstützung der DKMS Stiftung Leben Spenden.....	26
3.3.2	Initiativen unserer Schüler	27
4.	Unsere Entwicklungsschwerpunkte.....	28
4.1	Inklusion und Diklusion.....	28
4.1.1	Integration durch Digitalisierung	28
4.1.2	Teambuilding in der FOS.....	29
4.1.3	Professionalisiertes Coaching	29
4.1.4	Sprachbildung	30
4.1.5	Ausblick	32
4.2	Digitalisierung	33
4.2.1	Arbeitsgruppe Digitalität.....	33
4.2.2	B4F-Schulversuch	34



4.2.3	Digitale Kommunikation und digitale Strukturen	34
4.2.4	Aus- und Fortbildungen	35
4.2.5	Ausblick	35
4.3	Nachhaltigkeit	36
4.3.1	Leinen los für Klimabildung: Nachhaltige Bildung in der Berufsschule	36
4.3.2	Ökologische Bildung in der gymnasialen Oberstufe	37
4.3.3	Nachhaltige Praxis: Gebäude- und Unterrichtsgestaltung	38
4.3.4	Ausblick	39
5.	Evaluation	40
6.	Visionen.....	41
7.	Anhang	44
7.1	Übersicht Prüfungsausschüsse	44
7.2	Ablauf Wirtschaftsplanspiel.....	45
7.3	Auszug aus dem Schulinternen Curriculum VuBwl im beruflichen Gymnasium	46
7.4	Die Sustainable Development Goals der UN – 17 Ziele für Nachhaltigkeit	47
7.5	Evaluation - Schulisch angeleitetes Lernen zu Hause	48



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Leitbild der Hermann-Scheer-Schule	7
Abbildung 2: Organigramm der Hermann-Scheer-Schule.....	10
Abbildung 3: Struktur Beratungsteam.....	12
Abbildung 4: Aufbau Support-Team	13
Abbildung 5: Möglicher schulischer Werdegang an einem Beispiel	15
Abbildung 6: Lehrkräfte Wirtschaftsplanspiel.....	18
Abbildung 8: Schüler im Wirtschaftsplanspiel	18
Abbildung 7: Siegerehrung Wirtschaftsplanspiel	18
Abbildung 9: CAS-Rechner.....	19
Abbildung 10: Abbild Reader.....	20
Abbildung 11: Volleyballturnier Schüler gegen Lehrer	20
Abbildung 12: Tischtennisturnier	21
Abbildung 13: Skifahrt Österreich	21
Abbildung 14: Theaterstück "Die Räuber"	21
Abbildung 15: Theaterstück "Die Räuber"	22
Abbildung 16: Exkursion TH Wildau	23
Abbildung 17: Exkursion zum BMW-Motorradwerk	23
Abbildung 18: Schloss Charlottenburg	24
Abbildung 19: Museum Dark Matters.....	24
Abbildung 20: Konzerthaus Gendarmenmarkt.....	24
Abbildung 21: Preisverleihung Schreibwettbewerb "Wilde Zeiten"	25
Abbildung 22: Verleihung Schulpreis DKMS.....	26
Abbildung 23: Spendentonne Berliner Tafel	27
Abbildung 24: Spendenaktion Ukrainekrieg.....	27
Abbildung 25: Auszug Digi-News.....	35
Abbildung 26: Plakat Theaterstück Klimamonologe	38
Abbildung 27: Bienenkästen auf dem Schulhof	38
Abbildung 28: Spendentonne Berliner Tafel	39
Abbildung 29: Wasserspender der Berliner Wasserbetriebe.....	39
Abbildung 30: Auszug Rahmenlehrplan Berufliches Gymnasium VuBwl.....	39



1. Hieran orientieren wir uns – Unser Leitbild

Auf der Gesamtkonferenz am 28.02.2019 hat das Kollegium mehrheitlich für unser Leitbild gestimmt. Es besteht aus einem Leitmotto und sechs Leitmotiven. Die Leitmotive bilden die Basis für unsere Entwicklungsschwerpunkte und weisen uns bei der Realisierung unserer Visionen den Weg.



Abbildung 1: Leitbild der Hermann-Scheer-Schule

In der Zusammenarbeit zwischen Schüler, Lehrer und sonstigem schulischen Personal stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt. Die Säulen unseres Leitbildes sind demnach nicht als starre Konzepte, sondern als dynamische Antworten auf die Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche aller am Schulleben beteiligten Personen (im Besonderen aber denen der Schüler) zu verstehen.

Schüler haben das Bedürfnis, in der Schule soziale Kontakte zu knüpfen, Gemeinschaft zu erfahren, am Schulleben aktiv teilzunehmen und Selbstwirksamkeit zu erleben. *Daher wollen wir Schule als Lebensort gestalten.*



Sie möchten zudem in ihrer Individualität anerkannt und entsprechend ihrer eigenen Voraussetzungen, Talente und Besonderheiten gefördert werden. Daher bieten wir Schüler nicht nur eine Vielfalt von persönlichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, sondern, durch die große Zahl verschiedener beruflicher und allgemeinbildender Bildungsgänge, zudem ein durchlässiges System, um allen eine für sie geeignete *Perspektive* zu *eröffnen*.

Um Schüler auch über das Schulleben hinaus Unterstützung zu bieten, *arbeiten* wir mit zahlreichen außerschulischen Partnern *kooperativ* und *pfllegen* unsere *Netzwerke*.

Schüler wünschen sich eine Zukunft, in der ihre Lebensgrundlage und ihr Wohlstand abgesichert sind, in der Ressourcen geschont werden und in der nachhaltig gehandelt wird. *Denken in ökonomischen und ökologischen Zusammenhängen* ist daher die Grundlage unseres Unterrichts.

Schüler haben neben dem Wunsch nach gesellschaftlicher Weiterentwicklung vor allem das Bedürfnis nach persönlicher Weiterentwicklung. Sie wachsen in einer komplexen Welt auf: Sich mit dieser auseinanderzusetzen und in ihr einen geeigneten Platz zu finden, sind Voraussetzungen der Persönlichkeitsbildung und des Erwachsenwerdens. Schüler benötigen daher *Unterricht*, der sie *bewegt*, der sie also in ihren persönlichen Interessen und ihrem Vorwissen anspricht, der ihnen auf der anderen Seite aber auch völlig neue Themengebiete, Denkweisen und Horizonte eröffnet.



2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

In diesem Kapitel wird auf die personelle Ausstattung unseres Oberstufenzentrums sowie die Bildungsgänge und die Schülerschaft eingegangen. Zusätzlich erfolgt eine Übersicht über die technische und räumliche Ausstattung.

2.1 Schulorganisation

Das nachfolgende Organigramm verdeutlicht die Aufbauorganisation unserer Schule. Die der Schulleitung unterstellten Abteilungsleitungen sind in einen berufsbildenden und einen studienbefähigenden Bereich aufgeteilt. Die Fachbereichsleitungen und Fachleitungen haben die fachlich-methodischen Umsetzungen sowie die fachübergreifenden Aufgaben inne. Daneben gibt es weitere Stellen in der Verwaltung, wie das Sekretariat und die Haustechnik.



Abbildung 2: Organigramm der Hermann-Scheer-Schule



2.2 Personalstruktur

Aktuell sind 74 Kolleginnen und Kollegen an der Hermann-Scheer-Schule beschäftigt, wobei hiervon 46 % unter 50 Jahre alt und von diesem Kollegenkreis wiederum 14 % jünger als 40 Jahre sind. Diese Altersstruktur bedingt, dass wir im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowohl von der langjährigen Berufserfahrung als auch von den neuen didaktischen Impulsen profitieren können.

Der Fokus der Schul- und Unterrichtsentwicklung wird bei den Fortbildungsschwerpunkten deutlich. So wurden 31 % der Fortbildungen im Bereich „Inklusion“, 25 % im Bereich „Nachhaltigkeit“ und 10 % im Bereich „Digitalisierung“ absolviert (Stand 2022/2023). Im laufenden Schuljahr zeichnet sich eine Tendenz zu einer höheren Nachfrage im Bereich „Digitalisierung“ ab.

Ein großer Teil der Lehrkräfte vertritt die Hermann-Scheer-Schule in Prüfungsausschüssen. Zweiunddreißig Lehrer sind Mitglieder der Prüfungsausschüsse der Sozialversicherungsfachangestellten.

Zudem beteiligen sich jeweils fünf Lehrkräfte in Ausschüssen der Personaldienstleistungskaufleute und der Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen.

Die hohe Beteiligung an weiteren Ausschüssen (zum Beispiel für die Ausbildereignungsprüfung, Berufsbildungsausschüsse sowie Aufgabenerstellungsausschüsse) und die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen zeigen die fachliche Kompetenz unseres Kollegiums.

Eine Übersicht über die Ausschüsse befindet sich im Anhang unseres Schulprogramms (siehe S. 44).

Darüber hinaus engagieren sich vier Kolleginnen in einem Berufsorientierungs-Team (BO-Team) an integrierten Sekundarschulen (ISS), um gemeinsam mit einer Fachkraft von der Jugend- und Berufsagentur (JBA) und einer Wirtschaft-Arbeit-Technik-Lehrkraft die Schülerschaft auf den schulischen und/oder beruflichen Übergang nach der 10. Klasse vorzubereiten.



2.3 Arbeiten in Teams

Das Arbeiten in Teams ist ein wichtiger Bestandteil unseres kollegialen Austausches. Es haben sich diverse Teams an unserer Schule zusammengefunden, um die Schülerschaft zu unterstützen und die Schulentwicklung voranzubringen.

Nachfolgend werden exemplarisch zwei Support-Teams vorgestellt.

Beratungsteam

Das Beratungsteam der Hermann-Scheer-Schule bietet den Schülern und Schülerinnen sowie den Lehrkräften auf verschiedenen Ebenen Beratung und Unterstützung. Es unterteilt sich in ein Kern- und ein Großteam, welche nachfolgend im Organigramm dargestellt werden. Das Kernteam berät bei persönlichen sowie schulischen Herausforderungen. Es bezieht für spezifische Themen wie Diversität, Lerncoaching, Mobbing und Suchtprävention das Großteam sowie externe Unterstützungsressourcen wie das 13. SIBUZ mit ein. Entwicklungsschwerpunkt ist die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes, welches die Aspekte Kinder- und Jugendschutz, Schülercoaching, Beschwerdemanagement sowie Fehlzeitenkonzept einschließt.



Abbildung 3: Struktur Beratungsteam



Digitalität

Aus der Arbeitsgruppe rund um das Thema „Digitalität“ ist ein Support-Team entstanden, welches zur Implementierung und kontinuierlichen Weiterentwicklung für die verschiedenen digitalen Arbeitsbereiche Verantwortliche benannt hat. Diese sind dem nachfolgenden Organigramm zu entnehmen. Es werden regelmäßig schulinterne Lehrerfortbildungen (SchILfs) angeboten (beispielsweise zu WebUntis, IServ, Lernmanagementsystem, Webanwendungen).



Abbildung 4: Aufbau Support-Team



2.4 Bildungsgänge und Anschlussmöglichkeiten

Unser Oberstufenzentrum bietet verschiedene Bildungsgänge an, die von der Berufsvorbereitung hin zur Studienbefähigung führen. Die folgende Tabelle verschafft einen Überblick über unsere Struktur:

Bildungsgang	Anzahl der Schüler (Stand 2022/2023)	Zu erreichende Abschlüsse/Zertifikate
Duale Ausbildung	943	Berufsabschluss
Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA)	78	IBA-Abschluss, BBR, eBBR, MSA
2-jährige Berufsfachschule (BFS)	50	Schulischer Berufsabschluss (kaufmännischer Assistent)
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)	50	keine
Berufliches Gymnasium (BG)	177	Allgemeine Hochschulreife
Fachoberschule (FOS, 1- und 2-jährig)	177	Fachhochschulreife
Willkommensklassen	54	DSD-Pro-Zertifikat

Tabelle 1: Bildungsgänge und Schülerzahlen (Stand 2022/2023)

Die Schulzeit stellt für Jugendliche einen wesentlichen Meilenstein in ihrem Leben dar. Umso interessanter ist es zu erfahren, welchen beruflichen Weg unsere (ehemaligen) Schüler nach der Schule beschreiten. Viele unserer Absolventen entscheiden sich für kaufmännische Ausbildungen bzw. kaufmännische Studiengänge, wie beispielsweise im Immobilienbereich (z. B. Immobilienkaufmann/-frau), im Finanzwesen (z. B. Finanzamt, Unternehmensberatung, Bundesbank) oder im Rechtswesen (z. B. Rechtspflege, Rechtsstudium). Aber auch viele andere berufliche Wege in Bereichen wie Polizei, Erziehung und Medizin wurden eingeschlagen. Einige ehemalige Schüler konnten mit ihrem betriebswirtschaftlichen Wissen eigene Unternehmen gründen und sogar bei der Sendung „Höhle der Löwen“ teilnehmen oder erfolgreiche Podcasts erstellen. Mit einigen ehemaligen Schülern pflegt unsere Schule noch immer Kontakt und Kooperationen. Regelmäßig stellen Ehemalige ihren Beruf bzw. Studiengang im Unterricht vor und berichten über ihre eigenen Erfahrungen. Zum 25. Jubiläum des Schulneubaus haben zwei ehemalige Schüler berichtet, wie der Unterricht an der Hermann-Scheer-Schule ihren beruflichen Werdegang beeinflusst hat.



Auch im eigenen Haus gibt es für viele Abschlüsse direkte Anschlussmöglichkeiten.
Ein schulischer Werdegang wird im Folgenden exemplarisch dargestellt:

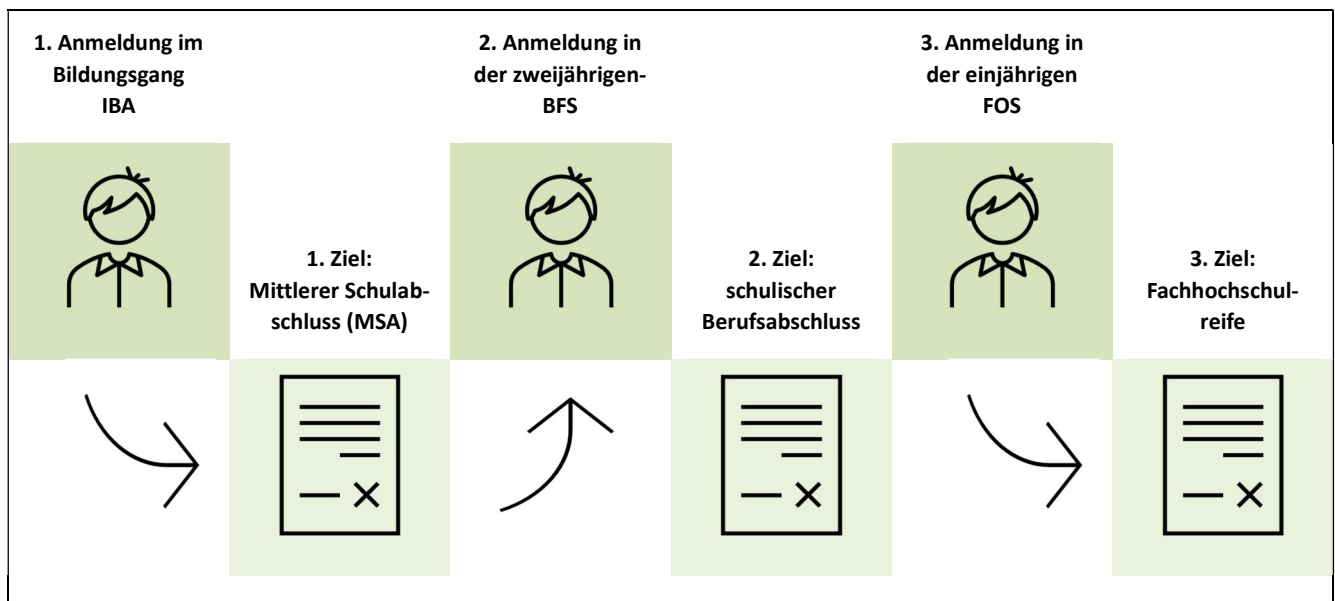


Abbildung 5: Möglicher schulischer Werdegang an einem Beispiel

2.5 Schulgelände, Räume und Ausstattung

Wir legen Wert darauf, den Erwerb von fachlichen Inhalten mit dem Erwerb von digitalen Kompetenzen zu verbinden. Daher wurden bis zum Jahr 2021 alle unsere Unterrichts- und Gruppenräume mit WLAN, Smartboards und Dokumentenkameras ausgestattet, die einen modernen und digitalen Unterricht ermöglichen. Einige Räume sind mit AppleTVs ausgestattet. Seit Januar 2023 wurden zudem alle Unterrichtsräume mit Wireless Display Adaptern versehen, sodass Lehrkräfte sowie Schüler ihre mobilen Endgeräte kabellos mit den Smartboards verbinden können.

Für den speziellen Datenverarbeitungsunterricht sowie für den betriebspraktischen Unterricht besitzt die Hermann-Scheer-Schule acht DV-Räume (Räume für Datenverarbeitung) und ein Lernbüro mit Computerinseln.

Zusätzlich gibt es einen Beratungsraum, drei Fachräume für den Biologie-, Chemie- und Physikunterricht, einen Fremdsprachenraum, zwei Sporthallen sowie einen Konferenz- und einen Seminarraum. Außerdem verfügt unsere Schule über eine Aula, eine Cafeteria und eine ansprechende Grünanlage.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 gibt es einen Colearning-Space, in dem die Schüler bildungsgangübergreifend mobile Endgeräte, Computer und Internet nutzen können, sich offline als auch online zusammenfinden, austauschen und lernen können.



Darüber hinaus stehen mobile Endgeräte für unsere Schüler zum Ausleihen zur Verfügung, die im Unterricht individuell genutzt werden können.

Um die Digitalisierungsprozesse zu steuern und zu verknüpfen, wurde eine AG Digitalisierung gegründet, (siehe 2.3 Arbeiten in Teams).



3. Schulleben

3.1 Einblicke in unseren Unterricht

Der tägliche Unterricht mit unseren Schülern ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserem schulischen Alltag. Anhand der nachfolgenden Abschnitte werden exemplarisch einige Beispiele aufgeführt, um zu zeigen, was unseren Unterricht besonders macht.

3.1.1 Das Lernfeldkonzept für unsere Personaldienstleistungskaufleute

Seit 2017 gibt es fortlaufend Bestrebungen von der Schulleitung, der Fachleitung und den FachLehrern, den Bildungsgang Personaldienstleistungskaufleute (PDK) neu zu konzipieren und lernfeldkonform umzusetzen. Allen Beteiligten sind die Vorteile des Lernfeldkonzepts, besonders die Kompetenzorientierung, eine bessere Schüleraktivierung, eine stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis und eine sofortige Anwendung der Lerninhalte mittels Lernsituationen und Lernprodukten bewusst.

Die Handlungs- und Unterrichtsmaterialien werden dahingehend von allen beteiligten Lehrkräften kontinuierlich entwickelt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Unterrichtskonzept der vollständigen Handlung, das die Schüler anfänglich angeleitet, später in Teilen und zunehmend selbstorganisiert durchlaufen.

Die Erfahrung zeigt: Anfänglich irritiert an herkömmliche Unterrichtsformate gewöhnte Schüler diese hohe Aktivitätsanforderung. Hier müssen beständig die Relevanz verdeutlicht und Feedbackmöglichkeiten geplant werden. Zukünftig soll der Fokus weiterhin auf einer vertieften Ergebnissicherung liegen. Für die praxisnahe Umsetzung des Lernfeldkonzeptes werden durchgängig zwei Modellunternehmen, die „Schneider AG“ (Warenhaus) und die „Topteam GmbH“ (Personaldienstleister) genutzt. Diese Unternehmen knüpfen an die Lebenswelt der Schüler an und ermöglichen einen leichten Perspektivwechsel auf die Themen der Lernfelder.

Die Lernfelder werden chronologisch von allen eingesetzten Lehrkräften unterrichtet - dies ermöglicht eine bereichsübergreifende Expertise, stellt zugleich aber auch sehr hohe fachliche und didaktische Anforderungen. Die gemeinsam konzipierten Materialien werden konsequent in allen Unterrichtssequenzen eingesetzt. Die Herausforderung liegt in der ständigen gemeinsamen Aktualisierung und kontinuierlichen Anpassung, welche arbeitsteilig erfolgt. Die überarbeiteten Materialien werden ab Januar 2023 fortlaufend auf IServ eingestellt. Eine wesentliche Gelingensbedingung ist hierbei, dass die im Lernfeld unterrichtenden Lehrkräfte beständig in diesem Bildungsgang eingesetzt werden. Seit 2018 finden regelmäßige Arbeits-treffen der Lernfeld-Gruppe statt, um diesen Anforderungen zu genügen. So wurden exemplarisch Materialien zur Ergebnissicherung und ein Pool handlungsorientierter Klassenarbeitsaufgaben konzipiert.

Im Rahmen des Projektes „Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BBNE) werden seit dem Jahr 2022 die Lernsituationen im Hinblick auf Möglichkeiten geprüft, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN) zu implementieren. Eine Anpassung der Lernsituationen erfolgt sukzessive.

Es wurde ein kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum für die zwölf Lernfelder erstellt, welches sich stark an der beruflichen Praxis und den berufstypischen Anforderungen orientiert. Auch hierbei profitieren die Lehrkräfte von den intensiven Kooperationen und dem fachlichen Austausch mit den Ausbildungsbetrieben und den beiden beteiligten Arbeitgeberverbänden.

3.1.2 TOPSIM – Das Wirtschaftsplanspiel

Es ist unser Ziel, den Begriff *Wirtschaft* nicht nur als theoretisches Konstrukt zu beleuchten, sondern für die Schüler eigenständig erlebbar zu machen, wie beispielsweise im Rahmen des jährlich stattfindenden *Wirtschaftsplanspiels*. Hierbei verwandelt sich unsere Schule jeweils für drei Tage in das Surfer-Paradies Santa Beach. Die Schüler der gymnasialen Oberstufe und der Fachoberschule gründen eigene virtuelle Surfbrettunternehmen und treten gegeneinander an.

Sie analysieren anhand realistischer Daten sowohl ihr eigenes Unternehmen als auch die Konkurrenz. Die Teilnehmenden treffen im Team eigenverantwortlich Entscheidungen in verschiedenen ökonomischen Domänen, beispielsweise im Marketing, der Finanzierung oder der Produktion, und lernen die Auswirkungen auf den Markt kennen. Durch das praktische Anwenden des theoretischen Wissens ermöglicht das Planspiel den Erwerb zukunftsgerichteter, beruflich orientierter Kompetenzen. Außerdem trainieren die Schüler, Entscheidungen unter einem gewissen Stresslevel zu treffen und legen damit den Grundstein für berufliche Selbstkompetenzen.



Abbildung 6: Lehrkräfte Wirtschaftsplanspiel



Abbildung 7: Schüler im Wirtschaftsplanspiel



Abbildung 8: Siegerehrung Wirtschaftsplanspiel

Grundlage des Planspiels ist die cloudbasierte Unternehmenssimulation von TOPSIM, einem etablierten Anbieter für digitale Planspiele. Die verwendete Simulation ist dabei speziell auf unsere spezifischen Anforderungen (z. B. die Komplexitätsstufe) konfiguriert. Die Software ermöglicht eine überwiegend zeit- und ortsunabhängige Durchführung, so dass die Schüler sowohl unsere schulinternen Computer als auch eigene Endgeräte nutzen können. Wie der Ablauf der drei Tage gestaltet ist, können Sie dem Anhang des Schulprogramms entnehmen (siehe S. 45).

3.1.3 Lebendiger Mathematikunterricht

„Mathematik ist langweilig und kann ich eh nicht!“ - nicht an der Hermann-Scheer-Schule! Der Fachbereich Mathematik sorgt durch verschiedene Angebote dafür, dass Mathematik Spaß macht und alle Schüler optimal auf die Zeit nach der Schule vorbereitet werden.

Seit dem Schuljahr 2022/23 hat sich in den IBA-Klassen die Mathematik-Lernwerkstatt etabliert. Neben der Weiterentwicklung der Sozial-, Methoden- und Fachkompetenzen werden vor allem die Sozialkompetenzen wie die Stärkung des Selbstvertrauens und die Selbstdisziplin gefördert. Im modern eingerichteten Lernbüro stehen den Schülern verschiedene Arbeitsmaterialien zur Verfügung, so dass alle entsprechend ihres Leistungsvermögens im eigenen Lerntempo die Aufgaben bearbeiten können. Die dabei erzielten Erfolge motivieren und spornen an, sich auch mit schwierigeren Fragestellungen zu beschäftigen. Viele Schüler erzielen dadurch bessere Leistungen und haben wieder Freude am Lernen.



Abbildung 9:
CAS-Rechner

Unser Fachbereich kann auf lange Erfahrungen beim Einsatz eines Computer-Algebra-Systems (CAS-Rechners) im Unterricht des Beruflichen Gymnasiums zurückblicken. Mit diesem modernen Rechenhilfsmittel, das den Schülern von uns leihweise überlassen wird, lassen sich schwierige Berechnungen schnell und sicher durchführen. So bleibt genügend Zeit für die Diskussion von Lösungsansätzen und für die Analyse der Endergebnisse. Somit können auch diejenigen zu Resultaten gelangen, die bisher an einfachen Termumformungen scheiterten. Aber auch zur Erkenntnisgewinnung, wie beispielsweise durch sinnvolles Probieren oder die Nutzung des Grafikmodus, leistet dieses Rechenhilfsmittel einen wertvollen Beitrag zur interessanten Gestaltung des Mathematikunterrichts. Der Einsatz des CAS-Rechners ist auch innerhalb der Abiturprüfungen gestattet.

Zu einer guten Tradition ist die Teilnahme am Känguru-Mathematik-Wettbewerb geworden. Mathematik-begeisterte Schüler aller Bildungsgänge stellen ihr Können unter Beweis und wetteifern um die meisten Punkte. „Das macht richtig Spaß!“ oder „Solche Aufgaben sollten wir auch im Unterricht bearbeiten“, sind nur einige Aussagen, die das positive Feedback untermauern.

3.1.4 Deutschunterricht mit unserem schuleigenen Reader

Der Fachbereich Deutsch der Hermann-Scheer-Schule hat für die Schüler des beruflichen Gymnasiums ein Kompendium für das Fach Deutsch erstellt. Unser „Reader“ fasst das Basiswissen für den Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe der Hermann-Scheer-Schule zusammen. Darüber hinaus dient er als Orientierungspunkt, Wegweiser und Hilfestellung. Er umfasst fächerübergreifende Informationen zu operatorengeleiteten Aufgabenstellungen, zur Bildungssprache als Inhalt und Medium schulischen Lernens, gibt Strukturhilfen zum Schreiben komplexer Texte und Hinweise zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten.

Reader Deutsch
für die gymnasiale Oberstufe



Abbildung 10: Abbild Reader

Der Reader deckt inhaltlich alle drei Schuljahre des beruflichen Gymnasiums ab und begleitet die Schüler durch ihre gesamte Schulzeit an der Hermann-Scheer-Schule. Das Layout folgt den an der Schule in Anlehnung an die DIN1450 entwickelten Maßgaben zur Lesbarkeit.

Er dient neben der Vermittlung fachlicher Inhalte auch der Steigerung der Transparenz schulischer Anforderungen (Operatoren, Korrekturzeichen) und folgt grundlegenden Überlegungen zur Nachhaltigkeit: Wesentliche Informationen für die gesamte Oberstufe werden in einer zentralen Publikation komprimiert zusammengefasst (und benötigen keine weiteren Ausdrücke). Neuerungen, z. B. zu Aufgabenformaten im Abitur, aber auch konstruktive Hinweise von Schülerseite werden von einem Team des Fachbereichs in regelmäßigen Intervallen in neue Auflagen eingearbeitet.

3.1.5 Gesundheitsförderung – Unser Sportunterricht

Unsere pädagogische Arbeit ist auch im Fach Sport von der Vielfalt der Bildungsbiografien und den unterschiedlichen Bedingungen der einzelnen Bildungsgänge bestimmt. Das Sportangebot berücksichtigt diese Diversität mit folgenden Ideen.

Neben dem verpflichtenden Sportunterricht eröffnen wir fakultative Sportangebote. Dazu gehören Schulturniere in den Sportarten Fußball, Volleyball oder Badminton, zu denen Kurse und Klassen aller Bildungsgänge eingeladen sind. Die engagierte Beteiligung aller Bildungsgänge, nicht zuletzt aber auch der große sportliche Ehrgeiz, macht die Turniere



Abbildung 11: Volleyballturnier Schüler gegen Lehrer

zu einem intensiven Erlebnis, das die einzelnen Teams in Sieg oder Niederlage zusammenschweißt und neue Bekanntschaften ermöglicht. Eine positive Wirkung hat auch die Partizipation der Schülerschaft: Die Organisation der Turniere wird i. d. R. von den Sportkursen der gymnasialen Oberstufe unterstützt.



Abbildung 12: Tischtennisturnier

Weiterhin beteiligen wir uns auch an bezirklichen und landesweiten Wettkämpfen. So haben wir 2022 zur großen Freude von Mannschaft und Schule das OSZ-Turnier im Basketball gewonnen.

Neben Wettkämpfen gibt es auch Kursfahrten im Fach Sport. Seit über 20 Jahren bieten wir Grundkurse im alpinen Skilaufen in den Alpen und Windsurfen an der Ostsee an. Hier können unsere

Schüler eine für sie neue Sportart erlernen oder ihre Fähigkeiten verbessern.

Das Thema Gesundheitserziehung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Schulsport ist nicht vorrangig Leistungssport, sondern soll Freude an der Bewegung fördern und die Gesundheit verbessern. Theoretische Inhalte wie gesunde Ernährung, aber auch gesundheitliche Inhalte in der Sportpraxis wie Rückenschule, Kräftigung und Mobilisierung am Arbeitsplatz oder Yoga haben wir in unsere Arbeitspläne aufgenommen.



Abbildung 13: Skifahrt Österreich

3.1.6 Kunst im eigenen Haus – Darstellendes Spiel

„Darstellendes Spiel“ ist ein künstlerisches Angebotsfach für Schüler der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase (E-Phase) und den vier Kursphasen (Klasse 12-13).



Abbildung 14: Theaterstück "Die Räuber"

Das Fach fördert die Kreativität und bildet bei den Schülern emotionale, ästhetische und soziokulturelle Fähigkeiten aus. Hierzu gehört, die Grundlagen der Theatertheorie zu durchdringen und theatrale Gestaltungsmittel selbstständig zu praktizieren.



Abbildung 15: Theaterstück "Die Räuber"

Das Erlernte wird am Ende des Schuljahres im Rahmen einer Aufführung vor der Schulgemeinschaft und der interessierten Öffentlichkeit umgesetzt.

Es ist möglich, Darstellendes Spiel im Abitur als 4. Prüfungsfach (mündliche Prüfung) oder auch als 5. Prüfungskomponente (Präsentationsprüfung) zu wählen.

3.1.7 Mögliche Wahlfächer im beruflichen Gymnasium

In der Kursphase des beruflichen Gymnasiums haben die Schüler die Möglichkeit, neben einigen Pflichtfächern aus einer Vielzahl an weiteren interessanten Wahlfächern zu wählen. Sehr beliebt ist das Fach „Studium und Beruf“, bei dem die Kursteilnehmer verschiedene Berufe und Studienfächer erlebbar kennenlernen, beispielsweise durch Anwendung von VR-Brillen, den Besuch von Messen oder aktives Bewerbungstraining. Das Wahlfach „Wirtschaftsgeographie“ verzahnt bereits im Wirtschaftsunterricht Erlerntes und vermittelt vielfältige Perspektiven, beispielsweise vor dem Hintergrund der zunehmend globalisierten Welt. Entscheiden sich die Schüler dafür, „Rechnungswesen und Controlling“ weiter zu belegen, können sie in die Welt der Steuern eintauchen und am Ende eigenständig eine Einkommensteuererklärung erstellen. Ab dem Schuljahr 2024/2025 werden wir das Wahlfach „Digitale Welten“ anbieten und damit explizit digitale Medien im Unterricht thematisieren, deren verantwortungsvollen Umgang schulen und eigene mediale Produkte erstellen.

3.1.8 Exkursionen – Unterricht außerhalb der Schule

Unser Ziel ist es, Unterricht abwechslungsreich und nahbar zu gestalten. Als praxisbezogene Ergänzung unterstützen Exkursionen dabei, Gelerntes mit Erlebnissen an außerschulischen Lernorten und Gegenständen verknüpft im Gedächtnis nachhaltig zu verankern. Unterrichtsthemen wie beispielsweise Marketing (BigRep GmbH), automatisierte Fertigung (BMW AG Spandau), die Epochen der deutschen Geschichte (Deutschlandmuseum), Gerichtsverhandlungen (Arbeitsgericht) oder Berufs- und Studienorientierung (TH Wildau) werden authentisch erlebbar gemacht.



Abbildung 16: Exkursion TH Wildau



Abbildung 17: Exkursion zum BMW-Motorradwerk

3.2 Über den Unterricht hinaus

Schulleben bedeutet auch über den Unterricht hinaus neue Perspektiven zu eröffnen und den Horizont zu erweitern. Exemplarisch werden zwei außerunterrichtliche Aktivitäten an unserer Schule aufgezeigt.

3.2.1 Kultur erleben



Abbildung 18: Schloss Charlottenburg

Die Kultur-AG besteht seit vielen Jahren: Seit 2004 erwecken wir bei interessierten Schüler die Neugier auf die kulturelle Vielfalt Berlins. Im Rahmen unserer wöchentlichen Treffen planen wir den Besuch von klassischen Konzerten, Theateraufführungen, Ausstellungen in Galerien und Museen, Opern- und Ballettszenierungen oder „Places to be in Berlin“.

Aus vielen spannenden Impulsen werden in jedem Schulhalbjahr fünf bis sieben Aktivitäten ausgewählt, die wir miteinander durchführen. Dabei folgen wir den Wünschen und Neigungen unserer Schüler, bereiten uns mit Hintergrundinformationen auf die Veranstaltungen vor und teilen im Nachhinein unsere Eindrücke des Erlebten.

Die Teilnahme an den Kulturveranstaltungen wird vom Förderverein der Schule unterstützt, so dass die Schüler in vielen Fällen nur einen angemessenen Eigenbeitrag leisten müssen.

Jede Perspektive auf das gemeinschaftliche Erlebnis, der individuelle Blick, das Nachdenken über Kunst und Kultur ist anregend und bereichernd. Der gemeinsame Besuch und Aus-



Abbildung 19: Museum Dark Matters



Abbildung 20: Konzerthaus Gendarmenmarkt

tausch im Hinblick auf die Veranstaltungen, die allein nicht wahrgenommen worden wären, sowie ein kommunikativer Abschluss am Schuljahresende sind Gründe für das lange Bestehen der AG.



3.2.2 Literarische Texte - Unser Schreibwettbewerb

Ein weiteres Beispiel der Förderung von Kunst und Kreativität ist der Schreibwettbewerb. Hier haben Schüler aller Bildungsgänge die Gelegenheit, sich literarisch-gestaltend zu entfalten.

Seit 2009 führen wir den Schreibwettbewerb jährlich durch. Zu einem vorher festgelegten Motto können alle literarischen Textsorten eingereicht werden. Die eingereichten Texte werden von einer Jury aus Lehrkräften des Fachbereichs Deutsch gesichtet und ausgewertet. Am Ende jedes Wettbewerbs steht eine würdige Feierstunde, bei der die Gewinnertexte verlesen, die Preisträger mit einer Laudatio geehrt und mit einem Preis ausgezeichnet werden. Um alle Leistungen anzuerkennen, können die Teilnehmenden Ihren Beitrag als zusätzliche Leistung im Fachunterricht einbringen und bewerten lassen.



Abbildung 21: Preisverleihung Schreibwettbewerb "Wilde Zeiten"

Da aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Bereich KI-basierter Software auch kreative Texte umstandslos generiert werden können, hat der Fachbereich Deutsch das Thema intensiv diskutiert. Am Ende stand die Entscheidung für die Beibehaltung des Schreibwettbewerbs. Wir setzen darauf, dass es auch weiterhin durchaus Schüler gibt, die sich für das kreative Schreiben eigener Texte begeistern und im Rahmen des Wettbewerbs die eigene Kreativität herausfordern wollen.



3.3 Unser soziales Engagement

Wir wollen unser Kollegium und unsere Schüler zu einem nachhaltigen, sozialen Engagement motivieren. Dafür werden Freiräume im Schulalltag geschaffen, um Initiativen zu ermöglichen.

3.3.1 Unterstützung der DKMS Stiftung Leben Spenden

Die Hermann-Scheer-Schule engagiert sich auf Initiative einer Kollegin bereits seit dem Jahr 2016 im Kampf gegen Blutkrebs. Mit der tatkräftigen Unterstützung von verschiedenen Berufsschulklassen organisiert sie in regelmäßigen Abständen sehr erfolgreiche Registrierungsaktionen von potenziellen Stammzellenspendern. Im Rahmen von insgesamt sechs Registrierungsaktionen konnten bis zum heutigen Tage 776 potenzielle Lebensretter in Schülerschaft und Kollegium registriert werden. Zwei Ehemalige unserer Schule haben inzwischen Stammzellen gespendet und so einem Menschen die Chance auf ein neues Leben ermöglicht. Begleitet werden die Aktionen stets von einem durch die Klassen organisierten Kuchenbasar, dessen Einnahmen anschließend der DKMS gespendet werden.

2021 bekam die Hermann-Scheer-Schule durch die DKMS das Siegel „Engagierte Schule im Kampf gegen Blutkrebs“ verliehen, welches von der Bildungssenatorin im Rahmen einer Feierstunde überreicht wurde. Die Hermann-Scheer-Schule befindet sich unter den drei Berliner OSZ mit den meisten Registrierungen.



Abbildung 22: Verleihung Schulpreis DKMS



3.3.2 Initiativen unserer Schüler

Der Mensch steht in unserer Schule im Mittelpunkt und im Fokus unseres Leitbildes. Besonders stolz sind wir daher auf unsere Schüler, die eigeninitiativ Projekte ins Leben rufen und situativ reagieren. So haben sie nicht nur Spendenaktionen für den Krieg in der Ukraine oder für die Erdbebenopfer in der Türkei organisiert, sondern auch *Weihnachten im Schuhkarton* unterstützt (ein Projekt, das bedürftigen Kindern Weihnachtsgeschenke ermöglicht) oder die „Spende dein Pfand“-Sammelaktion zugunsten der Berliner Tafel ins Leben gerufen.



Abbildung 23:
Spendentonne Berliner
Tafel



Abbildung 24: Spendenaktion Erdbebenopfer
Türkei



4. Unsere Entwicklungsschwerpunkte

4.1 Inklusion und Diklusion

Inklusion soll die Teilhabe von allen Menschen an allen gesellschaftlichen Aktivitäten auf allen Ebenen ermöglichen. Auf den schulischen Kontext bezogen wollen wir neben räumlichen Barrieren auch jegliche Form persönlicher Hindernisse beseitigen, um ein gemeinsames Lernen von Schüler zu gewährleisten.

Der Mensch und die Anerkennung seiner Vielfalt bildet dabei die Grundlage. Unser Fachunterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Lernausgangslagen und Sprachniveaus der Schüler. Die Lehrkräfte besuchen regelmäßig schulinterne wie auch externe Fortbildungen, um der wachsenden Heterogenität an der Schule zu begegnen. Diese bezieht sich auch auf spezifische Besonderheiten wie z. B. Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, Konzentrationsprobleme, Autismusspektrumstörungen und/oder körperliche Beeinträchtigungen.

An der Hermann-Scheer-Schule setzen wir notwendige Maßnahmen um bzw. entwickeln wir Prozesse, um allen Schüler: innen inklusive Lehr- und Lernprozesse zu ermöglichen. So sind Unterstützungsteams im Bereich Inklusion, Diklusion, Diversität, Sonderpädagogik, Schulsozialarbeit, Bildungsberatung und Berufsberatung fest etabliert und bieten den Lernenden ihre Hilfe sowie Beratung an. Die neu geschaffene Fachleitungsstelle Inklusion bildet hierbei die Schnittstelle. Die Hermann-Scheer-Schule wird in ihrer inklusiven Arbeit zudem vom „13. Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum“ (SIBUZ) unterstützt.

4.1.1 Integration durch Digitalisierung

Das Entwicklungsprojekt mit dem Titel: „Integration der Digitalisierung zur Unterstützung der Lebensführung“ wird im Bildungsgang IBA durchgeführt. Das Projekt soll den Lernenden Instrumente liefern, die eigenen Termine, Aufgaben und Ziele zu strukturieren. Die Schülerschaft der IBA ist sehr heterogen und es ist von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen auszugehen. Ein Hauptproblem sind die Fehlquoten von teilweise bis zu 60 Prozent in einigen Unterrichtsfächern. Von 79 aufgenommenen Schülern hat im Schuljahr 2022/2023 nur die Hälfte einen Abschluss erreicht. Den Lernenden fällt es oft schwer, ihren Tagesablauf oder ihre Termine zu strukturieren.

Hier setzt das Projekt „Integration der Digitalisierung zur Unterstützung der Lebensführung“ an. Im Rahmen des Projektes wird den Lernenden der Zugang zu digitalen Planungstools (z. B. Kalender) ermöglicht und vermittelt. Zu Schuljahresbeginn werden alle Lernenden in IServ angemeldet und im Umgang geschult. In den Fächern Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspraxis arbeiten sie regelmäßig an einem Computer und erledigen Arbeitsaufträge auf IServ. Termine werden über dieses Programm eingegeben. Die Lernenden sollen dadurch dazu befähigt werden, ihr Leben in einer digitalen Welt zu organisieren und zu planen.



Neben dem Kalender werden weitere digitale Kommunikationsmittel genutzt. So erfolgt sämtliche alltägliche Kommunikation außerhalb des Unterrichts per Mail, damit der Umgang mit digitalen Tools erlernt und verbessert wird. Die Einführung des digitalen Klassenbuchs über WebUntis führt ebenfalls zu einer Förderung der digitalen Kompetenzen. Die Lernenden arbeiten mit der App, über die sie Änderungen von Terminen wahrnehmen und ihren Tag dementsprechend umstrukturieren können. Außerdem erleichtert die App die Ermittlung und Kommunikation von Fehlzeiten – sowohl mit den Lernenden als auch den Eltern. Das ermöglicht es allen Beteiligten, beim Auftreten von Problemen schnell tätig zu werden. Die digitalen Voraussetzungen an der Schule selbst sind mit Computerräumen und der Software IServ gelegt.

Das Entwicklungsprojekt konnte bereits Erfolge verzeichnen: Die Fehlquote ist im aktuellen ersten Halbjahr 2023/2024 deutlich besser als im Vorjahr. Das erhöhte Fehlen einiger Schüler ist krankheitsbedingt, die unentschuldigten Fehltage konnten hingegen messbar reduziert werden.

4.1.2 Teambuilding in der FOS

In der FOS wurde ein Entwicklungsvorhaben mit dem Projekttitel „Reduzierung der Abbrecherquote in der zweijährigen FOS“ etabliert.

Dieses Projekt verfolgt das Ziel, dass 80 % der FOS-Schüler den Übergang in die 12. Klasse bewältigen. In der Vergangenheit gelang dies nicht. Im Rahmen des Projektes wurde eine Einführungswoche veranstaltet, die teambildende Maßnahmen, ein Methodentraining sowie gezielte Lernstandserhebungen beinhaltet. Darüber hinaus wurde ein Patenschaftskonzept etabliert, bei dem eine Lehrkraft vier bis fünf Schüler intensiv betreut, um die Abbrecherquote im ersten Schuljahr deutlich zu reduzieren. Als Indikatoren zur Überprüfung des Erreichens des Projektziels werden u. a. das Bestehen der Probezeit und die Versetzung in die 12. Klasse herangezogen.

4.1.3 Professionalisiertes Coaching

Ein Entwicklungsschwerpunkt der Hermann-Scheer-Schule ist es, die teilweise bereits etablierten Lerncoachinggespräche zu vereinheitlichen und zu professionalisieren, damit die Schüler entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen das Lernen lernen. Dabei werden vor allem die Bildungsgänge IBA, BV, BFS und FOS in den Blick genommen. Diese Bildungsgänge sind von einer starken Heterogenität mit unterschiedlichen Lernausgangslagen geprägt, welche unter anderem zu hohen Fehlquoten wie auch zum Schulabbruch führen. Intensive Beziehungs- und Erziehungsarbeit ist notwendig, um Ressourcen für das Lernen zu generieren.

Zweimal im Schuljahr sollen an einem unterrichtsfreien Tag Lerncoachinggespräche durchgeführt werden. Die Schüler erhalten online ein Lernportfolio zur Selbsteinschätzung, welches sie zum Gespräch mitbringen. Zusammen mit ihrem Coach entwickeln sie SMARTe Ziele.



Die Lerncoachinggespräche werden aktuell mit dem einheitlichen Formular zu den Zielvereinbarungen aus dem Entwicklungsprojekt der Fachoberschule fixiert und einheitlich abgelegt. Das Verfahren wird identisch in den Bildungsgängen IBA, BFS, BV und FOS durchgeführt. Nach einer erfolgreichen Probephase können weitere Bildungsgänge eingeschlossen werden.

Die Professionalität von Lehrkräften wird durch interne Fortbildung und Unterstützung zu Coaching-Gesprächen gewährleistet. An der Hermann-Scheer-Schule arbeiten Bildungsgangbegleitung, Sozialarbeiterin, Klassenteams, Jugendberufsagentur und das Beratungsteam eng zusammen. Als Austauschmöglichkeit für die Lehrenden dient die Kooperationszeit an jedem dritten Mittwoch im Monat.

4.1.4 Sprachbildung

Jeder Unterricht bedarf einer Sprache als Kommunikationsmittel, um das, was gelernt werden soll, zu vermitteln. Somit ist Sprache gleichermaßen Mittel und Ziel schulischer Bildung. Sprachliche Fähigkeiten sind für den schulischen Erfolg von zentraler Bedeutung. Deshalb verstehen wir an der Hermann-Scheer-Schule Sprachbildung als eine übergeordnete Aufgabe aller Fächer in allen Bildungsgängen.

Zur Umsetzung des ambitionierten Ziels, die sprachliche Bildung im Unterricht aller Fächer zu verankern, haben wir im Herbst 2019 einen Studientag als Impulsveranstaltung zu diesem Thema durchgeführt. Schwerpunkte des Studientags waren Methoden zur Diagnose sprachlichen Lehrerhandelns, Textoptimierung bei der Erstellung von Lehrmitteln und Prüfungsaufgaben, Unterrichtsmethoden zur Förderung von Textverständnis und der Schreibkompetenzen und Überlegungen zu Lernstrategien für Schüler nichtdeutscher Herkunft. Neben der Erarbeitung von Handreichungen zur Überführung der theoretischen Überlegungen in die Realität der konkreten Unterrichtsgestaltung haben wir uns darauf verständigt, die Sprachbildung und die dazugehörigen Unterrichtsmethoden in der fortlaufenden Überarbeitung der schulinternen Curricula besonders zu berücksichtigen und in den entsprechenden Curricula auch grafisch besonders hervorzuheben.

Neben der umfassenden Verankerung der Sprachbildung im Fachunterricht verfolgt unsere Schule in den einzelnen Bildungsgängen weitere konkrete Projekte zur Förderung der Sprachbildung.



Sprachbildung als fächerübergreifende Aufgabe

Themenfeld 6: Existenzgründung		
Ziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Kompetenzerwerb im Themenfeld 6: Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln und formulieren unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Megatrends eine Geschäfts- oder Produktidee; - ermitteln aussagekräftige Daten über die Wettbewerbssituation. Sie analysieren diese, bereiten sie auf und ziehen Schlussfolgerungen für die Unternehmensgründung; - beurteilen verschiedene Standortfaktoren und unterscheiden zwischen weichen und harten Kriterien; - entwickeln eine Marketingstrategie für ihr Gründungsvorhaben; - bewerten den Nutzen und die Gefahren ihrer Geschäftsidee für Umwelt und Gesellschaft; - entwickeln ihre Geschäftsideen zu einem schlüssigen Businessplan weiter, der den Anforderungen externer Kapitalgeber genügt	Entwicklung der Geschäfts- oder Produktidee Analyse der Wettbewerbssituation Standortplanung - harte Standortfaktoren - weiche Standortfaktoren Entwicklung einer Marketingstrategie Erstellung einer Marketingstrategie Erstellung eines Businessplans (ohne Liquiditäts- und Finanzplan) Aspekte der Nachhaltigkeit	- aktuelle gesellschaftliche Megatrends beachten (z. B. neue Technologien, demografischer Wandel, Ökologie, Gesundheit, Freizeit) - auf Informationen der IHK und Branchenbriefe der Kreditinstitute zurückgreifen - z. B. Wirtschaftsklima einer Stadt bzw. einer Region, Qualität des Wohnens und des Wohnumfeldes, Freizeitwert - auf Kenntnisse der Marketing-Situationsanalyse und des Marketing-Mix zurückgreifen, vgl. Themenfeld 1 "Marketing" (12/1) - Strukturen vorgeben, z. B. KfW, IBB, Jugend gründet - Struktur vorgeben, z. B. Jugend gründet - Basis des gesamten Themenfeldes könnte die Gründung eines nachhaltig wirtschaftenden Unternehmens sein

2

Deutsches Sprachdiplom I Pro

Unsere Schule bietet für Schüler der Willkommensklassen und bei Bedarf für Schüler der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) die Vorbereitung und Prüfungsteilnahme für das Deutsche Sprachdiplom I Pro (DSD I Pro) an. Das Zielniveau ist die Kompetenzstufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR). Inhalte des vorbereitenden Unterrichts sind die Wiederholung und Erweiterung der Deutschkenntnisse ab A2-Niveau hin zu Niveaustufe B1/B1+. Der Unterricht konzentriert sich insbesondere auf Bereiche der Arbeitswelt: Anhand konkreter Szenarien aus der Berufswelt lernen und üben die Schüler schriftliche und mündliche Kompetenzen für den Arbeitsalltag. Ein regelmäßiges Prüfungstraining mit Modelltests findet statt. Die Prüfung führen wir gemeinsam mit unseren externen Partnern durch. Neben berufsorientierter Sprache werden auch ausbildungspropädeutische Inhalte vermittelt. So arbeiten wir gemeinsam auf den erfolgreichen Übergang der Schüler von der Willkommensklasse in die Regelklasse oder in die berufliche Ausbildung hin.

² Auszug aus dem schulinternen Curriculum für das Fach Volks- und Betriebswirtschaftslehre im Beruflichen Gymnasium, ein weiterer Auszug befindet sich im Anhang (siehe S. 46)

Braun hervorgehoben sind Aspekte der Sprachbildung.

Grün hervorgehoben sind Aspekte der Nachhaltigkeit.



Sprachbildung in der Berufsschule

Im Berufsschulunterricht der Sozialversicherungsangestellten sollen im besonderen Maße die Schreib- und Sprechkompetenzen der Schüler in den Fokus gerückt werden. Im Unterricht zeigt sich, dass einige Auszubildende in diesen Bereichen einen systematischen Entwicklungsbedarf aufweisen. Durch die Steigerung des Stundenumfangs von 80 auf 120 Unterrichtsstunden sowie die berufsbezogene Schwerpunktsetzung im Fach Deutsch sollen Möglichkeiten der zielgerichteten Förderung ermöglicht werden. Dieses Anliegen verfolgen wir in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund). Neben der formalen Sprachbeherrschung legen wir in der Ausgestaltung ein besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung der Kompetenzentwicklung in Bezug auf die beruflichen Anforderungen der Sozialversicherungsfachangestellten.

Reader Deutsch in der gymnasialen Oberstufe und Schreibwettbewerb

Der Fachbereich Deutsch der Hermann-Scheer-Schule hat für die Schüler des Beruflichen Gymnasiums einen Überblicksreader für das Fach Deutsch erstellt. Dieser Reader vereint fachliche Inhalte des Deutschunterrichts mit fächerübergreifenden Kompetenzen der Sprachbildung (siehe Kapitel 3.1.4).

Neben den bildungsgangspezifischen Projekten führen wir jährlich einen literarischen Schreibwettbewerb durch (siehe Kapitel 3.3.2).

4.1.5 Ausblick

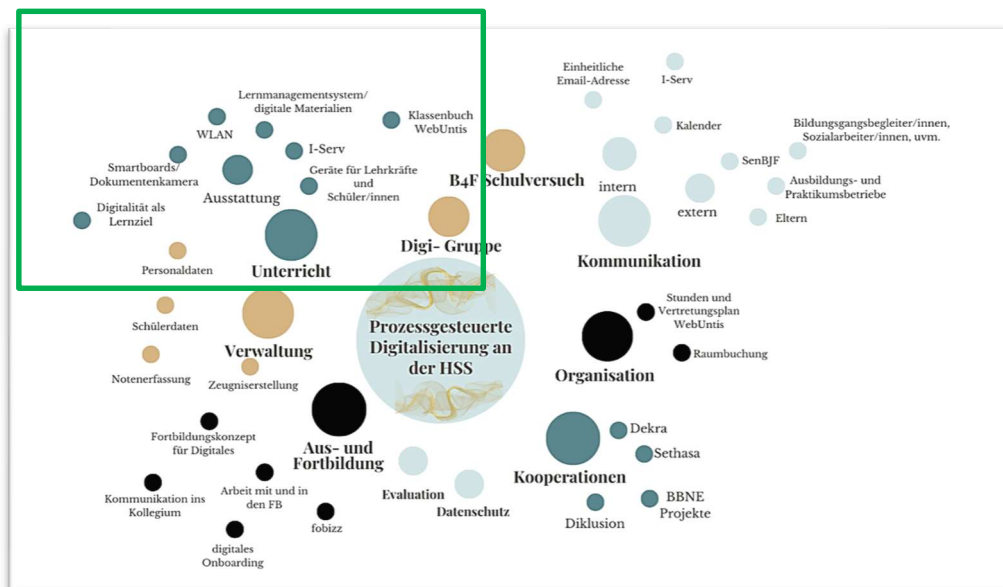
Die betriebliche Lernaufgabe

Zukünftig soll die betriebliche Lernaufgabe (beLa) digital geführt und präsentiert werden. Die beLa besteht als Teil der IBA-Prüfung aus einer komplexen Aufgabenstellung mit Bezug zur praktischen Tätigkeit im Betrieb. Sie wird von den Schülern selbstständig konzipiert, bearbeitet, reflektiert und dokumentiert.

Im Zuge der digitaler werdenden Lebens- sowie Arbeitswelt ist es notwendig, dass die Schüler digitale Kompetenzen erwerben und diese sicher anwenden. Die Formulare der beLa werden PDF -Dokumente sein, welche sich über voreingerichtete Testfelder bearbeiten lassen. Ebenso wird die mündliche Präsentation über digitale Plakate erfolgen. Der gesamte Prozess der Praktikumsdokumentation kann damit nachhaltiger gestaltet werden.

4.2 Digitalisierung

Die Hermann-Scheer-Schule hat sich zum Ziel gesetzt, in Zeiten von Künstlicher Intelligenz und zunehmender Digitalisierung mündige Bürger zu bilden, die mit den Herausforderungen der digitalen Welt umgehen können. Dieses Ziel steht im Einklang mit unserem Leitbild, das kollaboratives und selbständiges Arbeiten sowie das Eröffnen von Perspektiven forciert. Die nachfolgende interaktive Grafik zeigt die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Digitalisierung unserer Schule auf – dargestellt anhand der größeren Elemente wie beispielhaft Unterricht, Kommunikation, B4F Schulversuch usw. Der digitale Prozess des Tätigkeitsbereichs „Unterricht“ beispielsweise wird unterstützt durch die Elemente wie WLAN für alle Lehrenden und Lernenden, Smartboards in allen Klassenräumen, flächendeckende Nutzung des elektronischen Klassenbuchs WebUntis, Verwendung des Lernmanagementsystems Itslearning sowie einheitliche Nutzung von IServ als Schulplattform. Um einen konkreten Einblick in unseren Prozess zu erhalten, sind in dieser Grafik interaktive Verlinkungen zu digitalen Unterrichtsprojekten, der Ausstattung usw. hinterlegt.



<https://www.thinglink.com/card/1812983795452740261>

4.2.1 Arbeitsgruppe Digitalität

Die Arbeitsgruppe „Digitalität“ tagt regelmäßig, um die digitalen Prozesse in Schule und Unterricht zu strukturieren, zu organisieren und voranzutreiben (siehe Organigramm Kapitel 2.3). Es wird mit dem Tool Kanban Board gearbeitet. Aktuelle Arbeitsschritte können auf dem Kanban Board unter folgendem Link transparent eingesehen werden:

https://tools.fobizz.com/pinboard/public_boards/8cb15183-88d9-47c4-93cd-649b8bbe21ae?token=121bdf52c58796d0f57be4c81e0959cf (Schuljahr 2023/2024)

https://tools.fobizz.com/pinboard/public_boards/ef6fa36b-14b3-4030-81ab-9e2a5125213c?token=a321d721b29a7fbb01387991ab8cdc82 (Schuljahr 2024/2025)



4.2.2 B4F-Schulversuch

Im Rahmen einer schulweiten Evaluation nach der Corona-Pandemie wurde deutlich, dass bereits viele sinnvolle digitale Strukturen geschaffen wurden. Entwicklungspotentiale liegen insbesondere bei einheitlichen strukturellen Vorgaben (beispielsweise die Regelung von einheitlichen Anforderungen, Abgabemöglichkeiten usw.) und der Unterrichtsentwicklung. Daher nehmen wir am vom Berliner Senat initiierten innovativen Schulversuch „Blending 4 Futures“ teil. Dieser wird wissenschaftlich von der HU Berlin begleitet und extern evaluiert. In zwei Pilotklassen werden hier sowohl strukturelle Konzepte als auch konkrete Unterrichtsentwicklung mithilfe von digitalen Tools initiiert. Diese sollen perspektivisch als Best-Practice-Beispiele auf die gesamte Schule ausgedehnt werden und so die Unterrichtsqualität mithilfe von digitalen Elementen verbessern. Unseren Schüler stehen mobile Endgeräte zur Ausleihe zur Verfügung, die im Unterricht individuell genutzt werden können. Im Zusammenhang mit diesem Schulversuch wurde ein Colearning-Space eingerichtet, in dem die Schüler bildungsgangübergreifend mobile Endgeräte, Computer und Internet nutzen können, sich sowohl offline als auch online zusammenfinden, austauschen und lernen können.

Erste Ergebnisse können hier eingesehen werden:

https://tools.fobizz.com/pinboard/public_boards/09cf6b99-4376-4bcb-a4f3-bbfb9b10ba8f?token=fda2003205ad35d36d743c25219eed84

4.2.3 Digitale Kommunikation und digitale Strukturen

Wir nutzen IServ als Kommunikations- und Materialplattform: Jeder Schüler hat eine eigene E-Mail-Adresse und die Erreichbarkeit der Lehrkräfte ist durch einheitliche E-Mailadressen gewährleistet. Auch die Unterrichtsmaterialien für die Schüler werden, insbesondere bei anfallenden Stillarbeiten, zum Teil auch für den gesamten Unterricht, auf IServ (bzw. auf der Plattform „itsLearning“) hochgeladen und sind somit jederzeit für die Schüler - durch das Schul-WLAN auch während der Unterrichtszeit – zugänglich. WebUntis dient als digitaler Unterrichts-, Vertretungs- und Raumplan sowie als digitales Klassenbuch. Unsere Ausstattung umfasst Smartboards in jedem Raum, Dokumentenkameras und zusätzliche Computerräume sowie WLAN und Laptopräume. In allen Unterrichtsräumen wird ein Microsoft Wireless Display bzw. Apple Adapter eingesetzt, sodass Lehrkräfte sowie Schüler ihre mobilen Endgeräte kabellos mit den Smartboards verbinden können. In den Sozifa Klassen (DRV Bund) haben wir mit Unterstützung der deutschen Rentenversicherung die komplette Ausstattung mit iPads und papierloses Arbeiten erfolgreich etabliert. Wir nutzen innovative Tools wie Canva, digitale Tafeln von Fobizz, simpleshow und ähnliche. Einige dieser Unterrichtsprojekte können unter dem folgenden Link eingesehen werden:

<https://unterrichtseinblicke.my.canva.site/digitales>

4.2.4 Aus- und Fortbildungen

Wir bieten Fortbildungen für das Kollegium an, auch mit Hilfe einer Fobizz-Schullizenz, durch die die Lehrkräfte zeitgemäße Online-Fortbildungen, digitale Tools und KI-Assistenten auch mit Schüler datenschutzkonform nutzen können. Schulinterne Fortbildungen zu den wichtigsten Tools, wie WebUntis, Fobizz u.ä., sind ebenfalls Teil unseres Angebots. Regelmäßige Fortbildungen auf Gesamt-, Abteilungs- und Fachkonferenzen zu digitalen Tools sind fest in unserem Programm verankert. Zudem erhalten unsere Lehrkräfte einen Digi-Newsletter, der Infos aus der Digi-Gruppe und digitalen Tipps beinhaltet.



Abbildung 25: Auszug Digi-News

4.2.5 Ausblick

Ab dem Schuljahr 2024/25 gibt es die Möglichkeit an der Schule ein Lernmanagement-System (itsLearning) anzuwenden. Die Best-Practice-Beispiele aus dem Schulversuch können auf die gesamte Schule ausgeweitet werden. Des Weiteren planen wir eine synergetische Verzahnung mit den Nachhaltigkeitspilotprojekten an unserer Schule, um die Digitalisierung auch in diesem Bereich effizient zu nutzen. Wir streben die Etablierung eines Fortbildungskonzepts für digitale Tools und eines digitalen Onboarding-Systems für Lehrkräfte und Schüler an. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung eines Lernbegleitungskonzepts/Lerncoachings für die individuelle Begleitung bei der selbstständigen Arbeit mit digitalen Unterrichtsstrukturen.

Um die Schüler für die digitale (Arbeits-)Welt zu rüsten, werden wir ab dem nächsten Schuljahr zunächst für das berufliche Gymnasium ein zusätzliches freiwilliges Unterrichtsfach „Digitale Welten“ anbieten.

4.3 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in ihren ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen ist ein Schwerpunkt der Schulentwicklung unserer Schule. Das Zusammenwirken dieser Dimensionen wurde von unserem Namensgeber, dem 2010 verstorbenen SPD-Mitglied, Träger des alternativen Nobelpreises und Pionier der Umweltpolitik, Hermann Scheer, in besonderem Maße wahrgenommen. Hermann Scheer trat bereits in der 1990er Jahren vehement für eine Erneuerung der Energie- und Wirtschaftspolitik ein und hinterlässt uns heute als Schule nicht nur das Erbe, Nachhaltigkeit zu vermitteln, sondern auch die Vereinbarkeit von ökonomischen und ökologischen Perspektiven in Wirtschaft und Verwaltung in den Fokus zu setzen.

4.3.1 Leinen los für Klimabildung: Nachhaltige Bildung in der Berufsschule

Als eine von drei ausgewählten berufsbildenden Schulen in Berlin nimmt unser OSZ als Leuchtturmschule am Projekt *Leinen los für Klimabildung* teil.

Ziel des Projekts ist die langfristige Entwicklung von Kernkompetenzen nachhaltigen Handels. Schüler der Berufsschule werden dabei in die Lage versetzt, pragmatisch umwelt- und ressourcenschonend zu handeln. Sie setzen sich auf theoretischer Ebene mit den drei Dimensionen von Nachhaltigkeit auseinander und beantworten Fragen, wie nachhaltiger Konsum ohne Wohlstandsverlust in einer globalisierten Welt aussehen kann oder wie Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Lebens- und Arbeitsverhältnisse zusammen möglich sind.

Als Orientierungsanker gelten dabei die *17 Ziele der Nachhaltigkeit (Sustainable Development Goals (SDGs))*, die im Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) entwickelt wurden (siehe Anhang, S. 47).

Die Hermann-Scheer-Schule führt das Projekt *Leinen los für Klimabildung* seit 2021 in Kooperation mit der Senatsverwaltung, dem Entwicklungspädagogisches Informationszentrum (EPIZ) und der Humboldt-Universität zu Berlin durch. In diesem Rahmen ist das neue Unterrichtsfach „berufsbezogene Projekte“ (bbP) entstanden.

Unsere Auszubildenden entwickeln in jenem Fach mit Methoden des Projektmanagements konkrete Ideen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit an der HSS. In einem zweiten Schritt wird





auf Basis der *Gemeinwohlbilanzierung*³ der eigene Ausbildungsbetrieb in den Blick genommen. Hierbei entstehen Konzepte zur nachhaltigen Gestaltung der Betriebe.

Diese werden im Rahmen von Handlungsempfehlungen zunächst klassenintern, dann anhand ausgewählter Beispiele auch vor Unternehmensvertretern vorgestellt⁴. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass hier unmittelbare Effekte entstehen, da Schüler als Multiplikatoren nachhaltigkeitsorientierter Themen wirken und die von ihnen entwickelten Konzepte nicht nur in ihre eigenen beruflichen Denkstrukturen integrieren, sondern auch in den Betrieben etablieren.

Wir verstehen uns als Kompetenzzentrum, in dem Praxisfähigkeit und Umsetzbarkeit von nachhaltiger beruflicher Bildung erforscht und angewendet werden. Die hier eingesetzten Lehrkräfte sind dabei selbst in der Rolle der Forschenden. Deshalb nehmen wir uns Zeit, die gemachten Erfahrungen mithilfe externer Unterstützungsangebote⁵ kritisch zu reflektieren und den fachlichen und didaktischen Zugang beständig weiterzuentwickeln. Das hierbei generierte Wissen wird im Rahmen von Best-Practice-Beispielen innerhalb des eigenen Kollegiums und an andere Schulen weitergegeben.

Es wurde ein kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum mit zwölf Lernfeldern erstellt, welches sich sehr an der beruflichen Praxis und den berufstypischen Anforderungen orientiert. Auch hierbei profitieren alle Lehrkräfte von den intensiven Kooperationen und dem fachlichen Austausch mit den Ausbildungsbetrieben und den beiden Arbeitgeberverbänden.

4.3.2 Ökologische Bildung in der gymnasialen Oberstufe

Eine zentrale Kompetenz, die wir unseren Schüler der gymnasialen Oberstufe vermitteln wollen, ist die Fähigkeit zu einer nachhaltigkeitsorientierten Denk- und Handlungsweise in Schule, Privatleben und Arbeitsalltag.

Die schulinternen Arbeitspläne werden sukzessive so gestaltet, dass diese Schwerpunktsetzung für alle Kollegen greifbar und umsetzbar ist. Es finden sich vielfach Beispiele für die konkrete Verbindung von wirtschaftlichen, politischen und auch sprachlichen Fachinhalten mit dem Thema der ökologischen Nachhaltigkeit: Im Englischunterricht in der Oberstufe werden im Rahmen der Unterrichtseinheit „Saving the planet“ unterschiedliche Nachhaltigkeitskonzepte behandelt. Das Fach Wirtschaftsgeografie setzt sich explizit mit Ursachen und Folgen

³ Anders als die klassische Unternehmensbilanz setzt die Gemeinwohlbilanzierung (GWB) nicht nur ökonomische Faktoren, sondern auch ökologische und soziale Aspekte der Unternehmensausrichtung in den Fokus. Zur Erstellung einer GWB sind Unternehmen in Deutschland nicht gesetzlich verpflichtet, im Rahmen der Mitarbeitergenerierung oder als Profilbildungsmaßnahme bekommt die GWB aber zunehmend Relevanz.

⁴ Diese können beispielsweise den Umgang mit Betriebsmitteln (ressourcenschonender Umgang mit Papier), die Gebäudegestaltung (Reduktion des CO₂-Ausstoßes, Nutzung von Ökostrom) aber auch „versteckte“ Nachhaltigkeit wie die Transparenz von Entscheidungen, die Partizipationsmöglichkeiten von Mitarbeitenden oder auch die zukunftsfähige Gestaltung von Arbeitsverträgen in den Fokus setzen.

⁵ Diese Unterstützung wird insbesondere durch das EPIZ, die wissenschaftliche Begleitung durch Marc Casper (Humboldt-Universität zu Berlin) und durch die Schulaufsicht gewährleistet.

des Klimawandels auseinander und diskutiert Handlungsmöglichkeiten. Dies sind nur einige Anknüpfungspunkte, die der Fachunterricht bietet.

Diese curricular verankerten Inhalte werden durch praxisorientierte Projekte und Veranstaltungen begleitet. So besuchte das gesamte berufliche Gymnasium das Theaterstück Klimamonologe mit anschließender Diskussionsrunde. Darüber hinaus finden hausinterne Veranstaltungen (wie die Dialogveranstaltungen zur Demokratieerziehung) statt, um die Kooperationsfähigkeit zu fördern und durch klare Regelungen ein gewaltfreies Miteinander zu ermöglichen.



Abbildung 26: Plakat Theaterstück Klimamonologe

4.3.3 Nachhaltige Praxis: Gebäude- und Unterrichtsgestaltung

Nachhaltigkeit wird an unserer Schule nicht nur theoretisch vermittelt, sondern auch im Schulalltag praktisch gelebt. Daher wurden vielfältige Umweltschutzmaßnahmen durchgesetzt:

Unser Schuldach ist mit einer Solaranlage ausgestattet, die uns emissionsfrei klimafreundliche Energie liefert. Um der Natur noch weiter unter die Arme zu greifen, leben in unserem Schulgarten mehrere Bienenvölker eines externen Imkers. Wir haben zwei Wasserspender der Berliner Wasserbetriebe gemietet, durch die jährlich ca. 6 m³ Plastik (Einweg-Flaschen) eingespart werden.



Abbildung 27: Bienenkästen auf dem Schulhof

Außerdem hat die Einführung des papierlosen Unterrichts in der Berufsschule (Bereitstellung der Unterrichtsmaterialien ausschließlich über die Lernplattform IServ) unseren gesamten Papierverbrauch maßgeblich reduziert. Stolz sind wir auch auf die von einer Schülergruppe im Rahmen der berufsbezogenen Projekte entwickelte Idee zur nachhaltigen Nutzung der entsorgten Pfandflaschen und Dosen.



Abbildung 28:
Spendentonne
Berliner Tafel

Die gut erreichbare und hervorragend genutzte „Spendentonne“ im Foyer erbringt ca. einmal monatlich ein Spendenvolumen von 55 € für die Berliner Tafel. Wir sagen hier: Herzlichen Dank – nicht zuletzt für die Erkenntnis, wie effektiv und „schmerzlos“ nachhaltige Praxis sein kann.

Wir freuen uns auch in Zukunft auf die Umsetzung neuer Vorschläge und Ideen zu nachhaltiger Praxis, die im Rahmen der berufsbezogenen Projekte entwickelt werden.



Abbildung 29: Wasserspender der Berliner Wasserbetriebe

4.3.4 Ausblick

Perspektivisch wird die Entwicklung von nachhaltigen Handlungskompetenzen in alle Curricula der verschiedenen Bildungsgänge eingearbeitet. Im Fokus steht hierbei zunächst die Implementierung der Nachhaltigkeit in allen schulinternen Arbeitsplänen des Beruflichen Gymnasiums (Verweis).

Themenfeld 6: Existenzgründung		
Ziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht
Kompetenzerwerb im Themenfeld 6: Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln und formulieren unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Megatrends eine Geschäfts- oder Produktidee; - ermitteln aussagekräftige Daten über die Wettbewerbssituation. Sie analysieren diese, bereiten sie auf und ziehen Schlussfolgerungen für die Unternehmensgründung; - beurteilen verschiedene Standortfaktoren und unterscheiden zwischen weichen und harten Kriterien; - entwickeln eine Marketingstrategie für ihr Gründungsvorhaben; - bewerten den Nutzen und die Gefahren ihrer Geschäftsidee für Umwelt und Gesellschaft; - entwickeln ihre Geschäftsideen zu einem schlüssigen Businessplan weiter, der den Anforderungen externer Kapitalgeber genügt	Entwicklung der Geschäfts- oder Produktidee Analyse der Wettbewerbssituation Standortplanung - harte Standortfaktoren - weiche Standortfaktoren Entwicklung einer Marketingstrategie Erstellung einer Marketingstrategie Erstellung eines Businessplans (ohne Liquiditäts- und Finanzplan) Aspekte der Nachhaltigkeit	- aktuelle gesellschaftliche Megatrends beachten (z. B. neue Technologien, demografischer Wandel, Ökologie, Gesundheit, Freizeit) - auf Informationen der IHK und Branchenbriefe der Kreditinstitute zurückgreifen - z. B. Wirtschaftsklima einer Stadt bzw. einer Region, Qualität des Wohnens und des Wohnumfeldes, Freizeitwert - auf Kenntnisse der Marketing-Situationsanalyse und des Marketing-Mix zu- rückgreifen, vgl. Themenfeld 1 "Marketing" (12/1) - Strukturen vorgeben, z. B. KfW, IBB, Jugend gründet - Struktur vorgeben, z. B. Jugend gründet - Basis des gesamten Themenfeldes könnte die Gründung eines nachhaltigen

Abbildung 30: Auszug Rahmenlehrplan Berufliches Gymnasium VuBwI



5. Evaluation

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Evaluation des letzten Schulprogramms ausgesetzt. Vielmehr hat die Evaluationsgruppe im Frühjahr 2022 den Fokus auf die Auswertung des „Schulisch angeleitetes Lernens von zu Hause“ gelegt.

In beiden Abteilungen wurden flächendeckend Befragungen hierzu vorgenommen (siehe Anhang, S. 48).

Unsere Entwicklungsschwerpunkte sind aus den Erkenntnissen der Corona-Zeit und dem sich ergebenden Handlungsbedarf entstanden:

Die Ergebnisse der Befragungen in beiden Abteilungen haben gezeigt, dass die Schüler nicht nur gut ausgestattete häusliche Arbeitsplätze benötigen, sondern vor allem einheitliche digitale Strukturen. In einem ersten Schritt haben wir als Lehrkräfte unser Vorgehen noch detaillierter abgestimmt und uns gemeinsam auf bestimmte Tools und Unterrichtskonzeptionen festgelegt. Wir bauen Digitalisierung seitdem noch weiter aus (siehe 4.2).

Nach der Wiedereinführung der Präsenzpflcht wurde durch die Evaluation der Fehlzeiten deutlich, dass sich die Schuldistanz im Vergleich zu der Zeit vor Corona in nahezu allen Bildungsgängen vergrößert hat. Daher setzen wir im Zuge der Inklusion aller verstärkt auf Teambuilding und Professionelles Coaching (siehe 4.1).

Teile der drei aktuellen Entwicklungsschwerpunkte werden künftig evaluiert und finden Einzug in die Fortschreibung des neuen Schulprogramms.



6. Visionen

Wir wollen mit diesen Visionen inspirierende Impulse für die Zukunft setzten, sie sollen Orientierung und Motivation bieten, indem sie eine gemeinsame Richtung aufzeigen und den Rahmen für Entscheidungen und Handlungen festlegen. Die Stärke unserer Visionen liegt darin, sich an veränderte gesellschaftliche, technologische und kulturelle Rahmenbedingungen anzupassen, ohne ihre grundlegenden Werte zu verlieren.

In einer Welt, die sich stetig verändert, müssen wir unser Verständnis von Schule neu denken, da auch der zukünftige Alltag unserer Schüler einem ständigen Wandel unterworfen sein wird. Sie werden sich laufend weiterbilden, immer wieder neue berufliche und private Perspektiven einnehmen und Verantwortung für sich und andere tragen. Daher werden wir in den kommenden Jahren unseren Fokus verstärkt auf das **Personalisierte Lernen** richten, das sich sowohl durch eine höhere Individualität als auch durch eine größere Eigenverantwortung auszeichnet.

So können sich Lernende selbständig Stundenpläne zusammenstellen, die speziell auf für sie passende Inhalte und Kompetenzen zugeschnitten sind. Individuelle Lernzeiten und Phasen des gemeinsamen Lernens im Gruppenverband lösen sich ab und ermöglichen den Schülern so auch zeitlich eine größere Flexibilität. Dies verändert die Lehrerrolle hin zu einem Berater bzw. Coach, der bei Bedarf gebucht werden kann und optimale passgenaue Unterstützung anbietet. Zur Organisation dieser Lernform werden moderne Lernmanagementsysteme genutzt, die bereits im Rahmen des Lernversuchs B4F ab 2025/2026 in der E-Phase Einsatz finden.

Es ist von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang die **digitalen Kompetenzen** der Schüler zu erfassen und weiter zu fördern. Basierend auf dieser Herausforderung wird der Bildungsgang IBA eine modulare Form eines digitalen Führerscheins einführen, der es den Lernenden ermöglicht, sukzessive gemäß des eigenen Kompetenzstandes im Sinne eines personalisierten Lernens einen Kompetenzzuwachs zu erreichen. Diese Herangehensweise erscheint den unterrichtenden Lehrkräften auch aufgrund von Rückmeldungen aus den Praktikumsbetrieben als zielführend.

Ein weiteres Anliegen der Kollegen in den Bildungsgängen, in denen die Schüler ein Praktikum absolvieren, ist der Ausbau von engen **Kooperationen** mit den Praktikumsbetrieben. Diese Kooperationen können nur gut funktionieren, wenn Schule und Praktikumsbetrieb bestmöglich zusammenarbeiten. Der Ausbau der Kooperationen kann zu einer Effizienzsteigerung – auch im Sinne eines Ankommens auf dem primären Ausbildungsmarkt - führen. Es muss ein Austausch auf inhaltlicher, organisatorischer und pädagogischer Ebene stattfinden. Hierzu gehören im Vorfeld auch Betriebsbesichtigungen und der Besuch betrieblicher Ausbilder in der Schule.

Lernen findet nicht mehr nur an klassischen Orten wie dem Schreibtisch oder der Schulbank statt, sondern wird zunehmend mobil. Die Hermann-Scheer-Schule wird in diesem Zuge **Räume unterschiedlicher Funktion**, wie Selbstlernräume, Gruppenräume und Praxisräume



anbieten, um eine förderliche Lernatmosphäre zu schaffen. Die Arbeit in unseren Praxisräumen wird die Lernenden dabei unterstützen, lebensnahe Kompetenzen zu entwickeln. Denkbar sind hier eine Textilwerkstatt, eine Küche, ein Technikraum und eine Nachhaltigkeitswerkstatt.

Darüber hinaus stellt die Schule Räume zur Verfügung, in denen die Schüler sich entspannen, wohlfühlen und austauschen können. Eine Gestaltung der Freiflächen, die trotz Brandschutz den Austausch bzw. die Gesprächskultur anregen, lässt sich gegebenenfalls mit dem OSZ Holztechnik entwickeln und längerfristig umsetzen. Auch die Möglichkeit zu sportlichem Ausgleich wird in verschiedenen Bereichen der Schule realisiert. Um die durchschnittliche Bewegungszeit zu erhöhen, kann der Schulhof als anregender Parcours mit leichten Fitnessgeräten oder interessanten Lehnmöbeln umgestaltet werden.

Wir gestalten die Hermann-Scheer-Schule als einen Ort, an dem alle am Schulleben Beteiligten geschützt sind. Junge Menschen bedürfen in ihrer Selbstfindungsphase besonderer Unterstützung und Sicherheit. Daher erstellen wir ein **umfassendes Schutzkonzept**, das auf unterschiedliche Themen wie Mobbing, Sucht, hohe Fehlzeiten, Machtmissbrauch, sexualisierte und andere Formen von Gewalt eingeht.

Für diese und weitere Belange erstellt das gesamte Kollegium unter Beteiligung der Schülerschaft digitale Handlungsleitfäden, die regelmäßig aktualisiert werden. Die Basis dieses Schutzkonzeptes bildet ein Verhaltenskodex, der einen angemessenen, respektvollen und diskriminierungsfreien Umgang miteinander sichern soll.

Im Rahmen der Gesundheits- und Suchtprävention ist es zudem geplant, mit Unterstützung des SIBUZ Projektstunden bzw. Tage zu etablieren, an denen Kollegen mit Schülern an Workshops teilnehmen oder mit selbsterklärenden Materialien Informations- und Praxisblöcke durchführen.

Die Hermann-Scheer-Schule steht für eine **ganzheitliche und personenzentrierte** Bildung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern unsere Schülerinnen und Schüler fit für das Leben machen und auf die Herausforderungen des Alltags vorbereiten soll.

Was ist wichtig und woran muss man denken, wenn man nicht mehr bei den Eltern wohnt, studiert oder arbeitet und eine eigene Wohnung hat? Welche Rolle spielen Versicherungen, Steuern und Finanzen? Wir möchten auch aufzeigen, wie der Alltagsstress z. B. durch Sport oder Glücksseminare bewältigt werden kann.

Zukünftig möchten wir den Führerschein „Fit fürs Leben“ anbieten, den die Schüler des Beruflichen Gymnasiums (später auch in anderen Bildungsgängen) im Laufe der drei Schuljahre, also Klasse 11 bis 13, erarbeiten können. Dieser Führerschein besteht aus verschiedenen Modulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die sowohl im Unterricht als auch in der unterrichtsfreien Zeit erarbeitet und abgeschlossen werden können.

Diese Visionen sollen gemeinsam von allen an Schule Beteiligten entwickelt und getragen werden, um eine starke Identität und ein Verständnis für die Ziele und Werte unserer Schule zu



schaffen. Als Leitprinzip dient uns das Projektmanagement im Rahmen von **POSCH (Projekt-orientierte Schule)**, welches wir sowohl als Methode im Unterricht, als auch zur Umsetzung aller Schulentwicklungsvorhaben einsetzen.



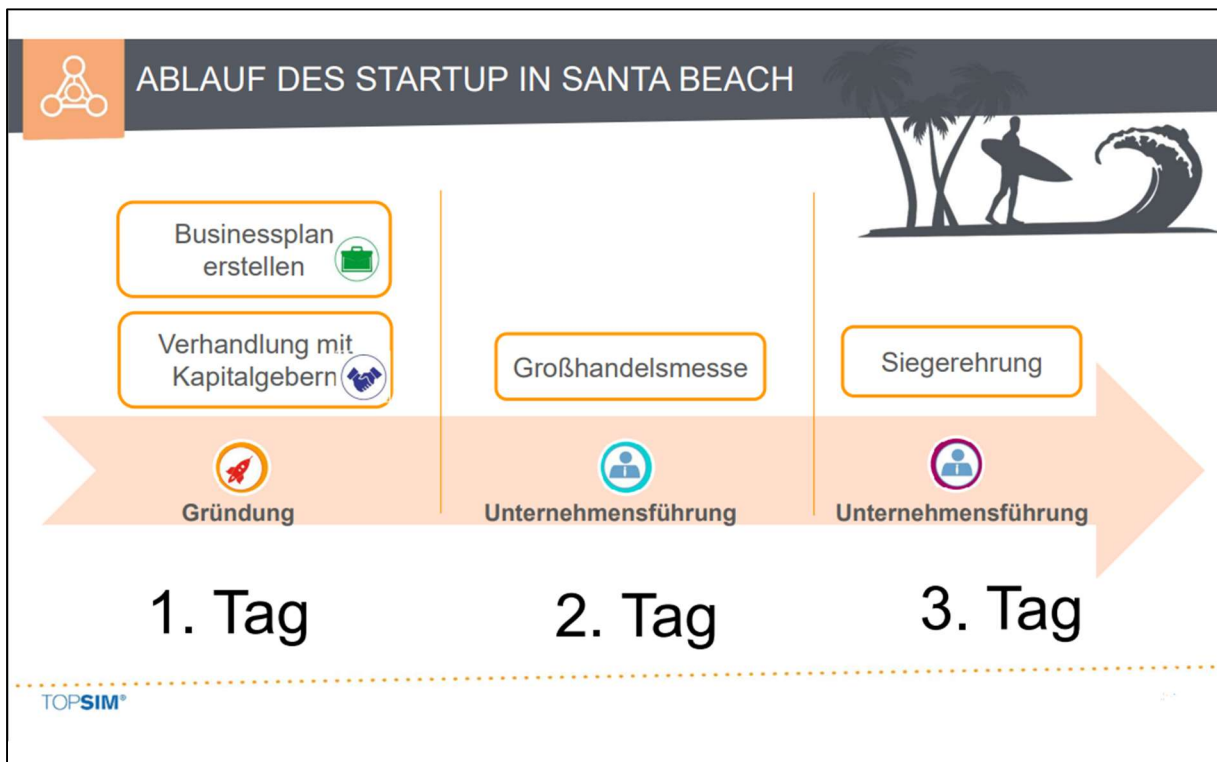
7. Anhang

7.1 Übersicht Prüfungsausschüsse

Ausbildungsberuf/Ausbildungsbetrieb	Bezeichnung Ausschuss	Mitglied	Stellvertretung	Aufstellung bis...
Sozialversicherungsfachangestellte (SoziFA)				
Allgemeine Krankenversicherungen Frau Frahmman Ersatzkassen/Betriebskrankenkassen	Zwischenprüfung			
	Z 1 – 40 SFA	Sabrina Wolff	Jenny Neumann	Ersatzkassen
	Z 2 – 64 SFA	Oliver Neufang	Sabrina Wolff	Betriebskassen
	Abschlussprüfung			
AOK Nord-Ost/IKK	A 1 – 40 SFA	Susann Koller	Claudia vom Hofe	Ersatzkassen
	A 2 – 64 SFA	Sabrina Wolff	Günter Springer	Betriebskassen
				30.09.2020
Unfallversicherung	Zwischenprüfung			
	PA 2	(Lehrkraft aus Frankfurt/O.)	Robert Moos	
	Abschlussprüfung			
	PA 1	Rainer Wittenhagen	Stefanie Arndt	
Rentenversicherung DRV Bund	Abschlussprüfung			18.03.2022
		Oliver Neufang	Dagmar Sips	
Frau Luge	Zwischenprüfung			
	Z 3 – 01 SFA	Martin Borchardt	Nannette Gibtner	
	Z 3 – 02 SFA	Sonja Kraft	Egmont Steen	
	Z 3 – 03 SFA	Egmont Steen	Iris Maesch	
Herr Werner(Bürosachbearbeiter) - BVA	Z 3 – 04 SFA	Jens Schimmelpenning	Rainer Wittenhagen	
	Z 3 – 05 SFA	Nannette Gibtner	Claudia vom Hofe	
	Z 3 – 06 SFA	Matthias Urban	Sonja Kraft	
	Z 3 – 07 SFA	Jenny Neumann	Timo Dreßler	
Sen BJF – Frau Dogan	Z 3 – 08 SFA	Dagmar Sips	Oliver Neufang	
	Z 3 – 09 SFA	Silvia Steinhäuser	Antje Kothe	
	Z 3 – 10 SFA	N.N.	Silvia Steinhäuser	
	Z 3 – 11 SFA	Antje Kothe	N.N.	
Herr Werner(Bürosachbearbeiter) - BVA	Z 3 – 12 SFA	Elisabeth Lohse	Wolfgang Meyer	
	Z 3 – 13 SFA	Wolfgang Meyer	Sibylle Kucharzewski	
	Z 3 – 14 SFA	Marlen Reichert	Elisabeth Lohse	
	Z 3 – 15 SFA	Sibylle Kucharzewski	Marlen Reichert	
Sen BJF – Frau Dogan	Z 3 – 16 SFA	Torsten Minx	Robert Moos	
	Z 3 – 17 SFA	Robert Moos	Oliver Neufang	
	Z 3 – 18 SFA	Nicole Fermum	Torsten Minx	
	Z 3 – 19 SFA	Jörg Schüller	Susanne Nollenberger	
Ausbildungsberuf/Ausbildungsbetrieb	Z 3 – 20 SFA	Susanne Nollenberger	Iris Maesch	
	Z 3 – 21 SFA	Iris Maesch	Jörg Schüller	
	Z 3 – 22 SFA	Silke Schramm	Sabrina Wolff	
	Z 3 – 23 SFA	Timo Dreßler	Silke Schramm	
Sozialversicherungsfachangestellte (SoziFA)				
Rentenversicherung DRV Bund	Abschlussprüfung			
	A 3 – 01 SFA berufen	Martin Borchardt	Silke Schramm	
	A 3 – 02 SFA	Sonja Kraft	Egmont Steen	
	A 3 – 03 SFA	Iris Marx	Rainer Wittenhagen	
Rentenversicherung DRV Berlin/Brandenburg	A 3 – 04 SFA	Jens Schimmelpenning	Rainer Wittenhagen	
	A 3 – 05 SFA	Timo Dreßler	Jens Schimmelpenning	
	A 3 – 06 SFA	Claudia vom Hofe	Matthias Urban	
	A 3 – 07 SFA	Oliver Neufang	Nannette Gibtner	
Aufgabenerstellungsausschuss DRV Bund	A 3 – 08 SFA	Matthias Urban	Sonja Kraft	
	A 3 – 09 SFA	Silvia Steinhäuser	Antje Kothe	
	A 3 – 10 SFA	Robert Moos	Silvia Steinhäuser	
	A 3 – 11 SFA	Jenny Neumann	N.N.	
Aufgabenerstellungsausschuss DRV Berlin-Brandenburg	A 3 – 12 SFA	Susanne Nollenberger	Wolfgang Meyer	
	A 3 – 13 SFA	Iris Maesch	Sonja Kraft	
	A 3 – 14 SFA	Silke Schramm	Elisabeth Lohse	
	A 3 – 15 SFA	Nannette Gibtner	Claudia vom Hofe	
Ausbildungsberuf/Ausbildungsbetrieb	A 3 – 16 SFA	Bianca Nawratil	Robert Moos	
	A 3 – 17 SFA	Christiana Kroß	Oliver Neufang	
	A 3 – 18 SFA	N.N.	Torsten Minx	
	A 3 – 19 SFA	Dagmar Sips	Susanne Nollenberger	
Aufgabenerstellungsausschuss PDK	A 3 – 20 SFA	Nicole Fermum	Iris Maesch	
	A 3 – 21 SFA	Nicole Fermum	Jörg Schüller	
	A 3 – 22 SFA	Nannette Gibtner	Sabrina Wolff	
	A 3 – 23 SFA	Egmont Steen	Silke Schramm	
Personaldienstleistungskaufleute (PDK)				
IHK-Prüfung	Zwischenprüfung und Abschlussprüfung			
	PA 1	Christiana Kroß		
	PA 2	Ingo Seifert		
	PA 3	Iris Marx		
Aufgabenerstellungsausschuss PDK	PA 4	Sabine Zimmerer		
	PA 5	Stefanie Arndt		
		Iris Marx		
Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistungen (FAfAMD)				
Aufgabenerstellungsausschuss FAfAMD	Zwischenprüfung und Abschlussprüfung			
	PA 1	Bianca Nawratil	Martin Borchardt	
	PA 2	Stefanie Arndt	Martin Borchardt	
	PA 3	Rainer Wittenhagen	Christiana Kroß	
Aufgabenerstellungsausschuss FAfAMD	PA 4	Susann Koller	Christiana Kroß	
		Rainer Wittenhagen		
weitere Ausschüsse				
Sozialversicherungsfachwirt*in		Lehrkräfte sind nur Stellvertreter	Matthias Urban	2020 - 2024
Berufsbildungsausschuss Bundesamt für soziale Sicherung			Timo Dreßler	
Berufsbildungsausschuss AOK Nord-Ost		Jens Schimmelpenning	Sibylle Kucharzewski	Endet April 2022
Berufsbildungsausschuss DRV Berlin-Brandenburg		Rainer Wittenhagen	Jens Schimmelpenning	
Ausbildereignungsprüfung beim BVA		Susann Koller	Egmont Steen	
		Sibylle Kucharzewski	Jens Schimmelpenning	30.06.2022
		Rainer Wittenhagen	Susann Koller	
		Claudia vom Hofe	Thoralf Metzner	
	E 01	Rainer Wittenhagen	Martin Borchardt	
	E 03	Martin Borchardt	Rainer Wittenhagen	31.05.2021



7.2 Ablauf Wirtschaftsplanspiel





7.3 Auszug aus dem Schulinternen Curriculum VuBwl im beruflichen Gymnasium

Themenfeld 6: Ordnungsrahmen wirtschaftlichen Handelns			22 Stunden
Ziele	Lerninhalte	Hinweise für den Unterricht	Bezüge zu anderen Fächern
Kompetenzerwerb im Themenfeld 6:			
Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Wirtschaftsordnungen als ein notwendiges Element zur Regelung des menschlichen Zusammenlebens in einer arbeitsteiligen Wirtschaft; - erörtern Mindestregelungen einer Wirtschaftsordnung; - analysieren Wirtschaftssysteme und wirtschaftliche Ordnungen im kriterienorientierten Vergleich; - beschreiben Leitidee und Systemkomponenten der sozialen Marktwirtschaft und unterscheiden diese von anderen Wirtschaftssystemen und Wirtschaftsordnungen; - diskutieren die Leitideen und Systemkomponenten der sozialen Marktwirtschaft auch in Hinblick auf Zielkonflikte; - identifizieren und problematisieren aktuelle Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft; - erarbeiten Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft.	Idealtypische Wirtschaftsordnungen Vergleich freie Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft nach: - Leitidee - Menschenbild - Koordinations-/ Steuerungsmechanismus - Eigentumsordnung - Rolle des Staates kritische Reflexion beider Modelle Soziale Marktwirtschaft - Grundidee - Regelsystem der sozialen Marktwirtschaft - Allgemeiner Rahmen / Verankerung im GG - eingeschränkte Freiheitsrechte - Wettbewerbsprinzip/-förderung - Solidaritätsprinzip aktuelle Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft	<i>Gruppenarbeit, Rollenspiel:</i> - Entwurf einer Inselwirtschaftsordnung anhand von 5 wesentlichen Kriterien und Vergleich der Modellwirtschaftsordnungen W – Fragen, z.B. Wer produziert, was, wo? wesentliche GG-Artikel: Art. 1, 2, 9, 11, 12, 14, 15, 20 (1) - Filme „Soziale Marktwirtschaft“ vom Bundeswirtschaftsministerium <i>Gruppenarbeit, Gruppenpuzzle:</i> - Einbeziehung aktueller Problembereiche: Klimaveränderungen, Arbeitslosigkeit, Einkommens- und Steuergerechtigkeit, Corona-Maßnahmen - eigenes „Mini-Wahlprogramm“ mit Lösungsansätzen erstellen	



7.4 Die Sustainable Development Goals der UN – 17 Ziele für Nachhaltigkeit





7.5 Evaluation - Schulisch angeleitetes Lernen zu Hause

Beispielfragebogen Q-Phase

Meine Erfahrungen mit dem saLzH	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	nicht bewertbar
	4	3	2	1	
1. Ich habe wöchentlich neue Aufgaben erhalten.	☐	☐	☐	☐	☐
2. Der Umfang der gestellten Aufgaben war angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
3. Meine Lehrerinnen und Lehrer waren für Nachfragen erreichbar.	☐	☐	☐	☐	☐
4. Mir wurden Videokonferenzen angeboten.	☐	☐	☐	☐	☐
5. Die Videokonferenzen waren hilfreich.	☐	☐	☐	☐	☐
6. Ich habe für meine Abgaben ein individuelles Feedback erhalten.	☐	☐	☐	☐	☐
7. Ich hatte keine technischen Probleme, am saLzH teilzunehmen.	☐	☐	☐	☐	☐
Welche technischen Probleme traten auf?					
7.1:					
7.2:					
7.3:					
8. Die Informationen von Frau Schmitz zum saLzH waren hilfreich.	☐	☐	☐	☐	☐
9. Nennen Sie ein besonders gut gelungenes Beispiel für saLzH:					
Was möchten Sie uns zum Thema saLzH bzw. Lockdown noch mitteilen?					



Ergebnisse der Befragung (Auswahl)

